

16. (Kanal-)Tour der Sparte „Fahr Rad“

am 27.03.2010

Regenwetterbefürchtungen, Geburtstagfeierlichkeiten, Ablehnung der Fahrradmitnahme im RegioBus, plötzliche Verschnupfungszunahme, Zugverspätung: Unwägbarkeiten für Open-Air-Touren gibt es viele! Doch treffen 10+1 davon unbehelligte RadlerInnen am HBF Hannover ein, um die im letzten Jahr ausgefallene Kanaltour zu rfahren. Zunächst begleitet uns eine eigenartige Samstagmorgenstimmung der allmählich zum Leben und Treiben erwachenden Stadt. Am Zoo vorbei erahnen wir in Gedanken die fast fertiggestellte, der Kanadaland-schaft aus Goldgräberzeiten nachgestellte Yukon-Bay-Anlage, die im Mai eingeweiht werden soll. Interessant der Internetauftritt, wo man hinter dem Bauzaun schon mal einen Eisbären bewundern und das monotone Geräusch der Goldwäsche des Flussgerölles im Sieb hören kann.



An der Noltemeyerbrücke in Bothfeld (s. Tour 8) steigen wir hinab auf Wasserhöhe „Kanal“ und nutzen im Wechsel die beidseitig angelegten Betriebswege für Fußgänger + Rad.

Um das Augenmerk auf wesentliche Dinge der Wasserstraße konzentrieren zu können, gibt Eberhard am „Schlussstein“ des Ausbaus im „Buchholzer Bogen“ einige das Gewässer charakterisierende Infos. Bei dem ein Biotop überbrück-



enden Holzsteg mit einer Aussichts- und Aufenthaltsplattform handelt es sich um ein Kunstwerk des Japanners Tadashi Kawamaka. Eiserne Spundwände begrenzen das Kanalbett, Wasserbausteine und Zement-

mörtel befestigen die Uferzonen. Die Böschungen sind bepflanzt mit Binsen und Schilfrohr, in geschützten Flachgewässern wachsen Wasserlilien und Seggenstauden. Über den Uferzonen reihen sich Gehölze und Bäume, allesamt im landschaftspflegerischen Begleitplan festgelegt. Das Europamaß des Kanals misst 42 m Breite, die Tiefe beträgt 4 m. Wenn wir „Schiffe gucken“ rauschen 85 m oder auch schon 110 m lange Transportlader mit Schrott, Kohle, Stahlseilen, Windkraftrotorflügel oder – in Tankern - Chemikalien an uns vorbei. 23 Brücken im Gebiet Hannovers sichern heute die Leichtigkeit des Autoverkehrs, früher kreuzten zumeist Landwirtschaftswege die Wasserstraße. Mit der Durchfahrthöhe von 5,25 m gibt's nur selten Schwierigkeiten.

Die gibt es auch nicht beim Abriss der letzten Kanalbrücke in diesem Ausbaubereich. Die Umleitung bis zu den „Hannover Stampeters American Football Club“ wird problemlos überwunden. Beinahe wie abgesprochen berichtet die HAZ am 26. und 27.3.2010 über das Verschwinden der letzten Rostbrücke. Wie aktuell unsere Tour doch ist!

Und wie flexibel wir reagieren können: Ein Abstecher zur Mergelgrube beschert uns den Abbau von Sedimentgestein (Kalk+Ton) für die Herstellung von Zement,



aber auch für Dünger, Waldbodenkurierung oder Kosmetika. Die seit 40 Jahren stillgelegte und sich zu einem neuen Lebensraum für geschützte Natur und Zwecken der Naherholung entwickelnde Mergelgrube mit Aussichtskanzel wird ein anderes Mal unser Ziel sein (Details Flyer der LHH, Tel. 051116843801). Hier soll es ein Geocache geben.

Zurück in die Nähe der Schiffe wird der Wunsch geäußert, darauf einmal mit zu fahren. Für ein paar Tage oder auch für länger, um die Bedingungen einer Binnenschifferfamilie nebst Personal kennen zu lernen. Auf dem Bild an der Hindenburgschleuse taucht aus der Tiefe der dunklen



Schleusenkammer das „MTS Zerberus“ (!) aus Berlin auf. Wie schnell sich Besatzung und Zaungast näher kommen können erwähnt Edgar am Beispiel einer belgischen und deutschen Kanalbegegnung, die in gegenseitigen nachhaltigen Besuchen den Staatenbund „EU“ voran bringen.



Angelika Krabbe und Ralf Pape, beide Kinderheim Barsinghausen, fahren erstmalig mit und halten unser Tempo mit Schnitt 15-17 kmh gut. In Wassel kehren wir im Hofcafé nicht ein, es hat noch zu. An der Wallanlage vorbei wenden wir unsere Räder Wehmingen (Straßenbahnmuseum ist auch noch geschlossen) und Müllingen zu, um endlich die Ausflugsgaststätte „Müllinger Tivoli“ für den längst überfälligen Einkehr-

schwung zu probieren. Mit einiger Verzögerung allerdings, denn erst muss noch eine Reifenpanne in solidarischer Gemeinschaft und Hilfe behoben werden! Dann prosten wir uns mit noch größerem Durst zu und wünschen „Guten Appetit!“.

Lehrte liegt nahe Sehnde, deshalb fahren einige schon in Richtung Osten, die anderen bewältigen - in Sichtweite das Fahrsicherheitsgelände des ADAC - den Kronsberg mit den vorhandenen Relikten der Weltausstellung „EXPO 2000 Hannover“. Eberhard nutzt die UESTRA, um wenigstens die 2. Halbzeit seiner „Roten“ gegen die Geißbockelf zu erleben. Ließe sich doch diese Art von Panne so schnell beheben, wie die unsrige! Man könnte glatt von der Champions League träumen!



Die 17. Tour führt am 24.4.2010 in den LK Schaumburg.

Eberhard Gehrke